

# DIE PERFEKTE GEFÄHRTIN

Mit der X-Pro2 stellte Fujifilm Anfang des Jahres die zweite Generation dieser kompakten Systemkamera vor. Was bringen die Verbesserungen dem Profifotografen? Wir haben **Thorsten Wulff** gebeten, genau das für **digit!** herauszufinden.



**Julia mit der X100s:** Die kleine Schwester der X-Pro2 mit ihrem fest eingebauten 35 mm f2 ist die perfekte Reportagekamera, und immer dabei.

Die X-Pro1 erblickte als Fujifilms erste kompakte Systemkamera im Januar 2012 das Licht der Welt, damals mit 16,3 Millionen Pixeln im APS-C Format. Vorausgegangen war die Premiere der X100 und X10, auch diese beiden verzichteten schon auf das Standard-Bayer-Filtermuster und drangen damit in unbekannte Bildqualitätsdimensionen vor. Als filmemulsionserfahrener Hersteller hat Fujifilm schon seit Beginn des digitalen Fotozeitalters eigene Sensoren entwickelt. Die Fujifilm-Kameras lieferten damit Bilder die den damaligen vollformatigen SLRs bei Auflösung und Detail in nichts nachstanden, und das mit einer satten „Analogität der Bildhaftigkeit“, die an Kleinbildfilm erinnerte.

Hinzu kam der ausnehmend coole Retro-Look der Gehäuse, gepaart mit dem optische und elektronische Ansicht verbindenden Hybridsucher, und schließlich mit den greifbaren Einstellmöglichkeiten von Zeit und Blende. Falls meine X100s mit ihrem komplett lautlosen Auslöser überhaupt mal jemanden auffällt, habe ich

schon alle Bilder im Kasten. Jetzt also die X-Pro2, von der Fujis Produktmanager Takashi Ueno als „Evolution“ gegenüber dem Vorgänger spricht.

Neue Kameras sind immer eine aufregende Sache. Es ist wie mit Fernsehserien: Man hat sich an die Figuren und Abläufe in Staffel 1 gewöhnt und wartet geduldig ein Jahr bis es weiter geht. (Das klappt meistens gut, außer bei Game of Thrones, weil da nie klar ist, wer als nächstes über die Klinge springt.)

## Die Verbesserungen

Die X-Pro2 ist eine sehr positive Überraschung. Der 24-Megapixel erfassende X-Trans-CMOS-III-Sensor liefert mit dem X-Prozessor Pro bessere Bilder bei schlechtem Licht und die doppelte Geschwindigkeit für einen schnelleren Autofokus und beschleunigten Bildaufbau im elektronischen Sucher. Der neue Verschluss der



Auf den ersten Blick unverändert: Die zweite X-Pro mit dem 23 mm f1,2. Die Beliederung ist griffiger, rutschfestes Gummi liegt gut in der Hand. Wirklich innovativ: der Joystick auf der Kamerarückseite rechts neben dem Display.

X-Pro2 schafft eine Achttausendstelsekunde (1/250 Blitzsynchronzeit) und schlägt leiser als bei der Vorgängerin. 150.000 Auslösungen sind garantiert. Die Empfindlichkeit bewegt sich zwischen ISO 200 und 12.800, (Ausnahme: ISO 100 nur für JPEG).

Der Hybridsucher nennt sich jetzt Advanced Hybrid Multi Viewfinder. Geblieben ist dabei das klare und helle optische Bild, unabhängig von der Lichtstärke des angesetzten Objektivs und die elegante Vorschauansicht im elektronischen Modus. Der elektronische Sucher der X-Pro2 (2,36 Millionen Punkte bei 0,48 Zoll) überzeugt mit einer ruckelfreie Bildrate von 85 Bildern pro Sekunde. Das rückwärtige 3-Zoll-Display der Kamera hat sportliche 1,62 Millionen Bildpunkte, aber keinen Touchscreen, den ich seit der D5 an neuen Kameras vermisse, die nicht auf Displayberührung reagieren.

Die X-Pro2 „autofokussiert“ mit Hilfe der Phasendetektion mit 77 Punkten im Standardmodus, die Anzahl der AF-Sensoren kann auf 273 Punkte angehoben werden. Wie große DSLRs und die Leica SL hat die Fujifilm einen zweiten Kartenslot, wo die Zweitkarte als Erweiterung, Backup oder Separatspeicher für JPEGs und RAWs genutzt werden kann.

Der frühere Emulsionshersteller Fujifilm hat der X-Pro2 einen neuen SW-Filmsimulationsmodus beschert, Acros, mit feinerem Korn, höherem Mittenkontrast und schärfer als der normale Monochrommodus. Die Simulationen lassen sich dazu außerdem mit leichtem oder starkem Silberkorn verzieren und arbeiten übrigens auch zuverlässig zur Bildverfeinerung im Videomodus.

## Die Bedienung

Der Formfaktor der X-Pro2 hat sich gegenüber der Vorgängerin wenig gewandelt, die Griffmulden sind mit einem rutschfesten Gummi ausgekleidet worden und die Kamera liegt auch mit den lichtstarken Festbrennweiten gut in der Hand. Die Knöpfe für die Aktivierung des Quickmenüs und AF-L befinden sich immer noch

eingelassen im rückwärtigen Griff, werden aber nicht mehr so leicht unbeabsichtigt eingedrückt.

Die Belichtungszeit wird im Bereich 1 bis 1/8.000s über ein großzügiges, leicht und satt manuell zu bedienendes Drehrad an der Gehäuseoberseite eingestellt, darüber hinaus gibt es die Zeit- und Blendenselbstauswahl sowie Bulb. Hebt man das Rad an und verdreht es, verstellt man so die Empfindlichkeit der Kamera wie früher an der Nikon FM – eine elegante und praktische Lösung. Der ISO-Wert wird im Sucher angezeigt, so dass sich dieses Manöver auch mit der Kamera am Auge durchführen lässt. Wem das zu fummelig ist, sollte auf die ISO-Automatik zurückgreifen; die Kamera speichert hier bis zu drei verschiedene Einstellungen.

Das Belichtungskorrekturrad sitzt sehr prominent hinter dem Auslöser, die Lichtwerte der Kameraautomatik werden mit ihm über +/-3 EV verschoben. Hinzu kommt mit Radposition «C» die Custom-Einstellung, so lassen sich über das neue vordere Einstellrad der Kamera die Werte auf bis +/-5 korrigieren. Die Belichtungskorrektur ist prominent positioniert, das Rad ist mit dem Daumen leicht verstellbar aber stabil genug, um nicht unbeabsichtigt verdreht zu werden.

Die Joystick auf Rückseite der Kamera verschiebt AF-Punkte, hilft bei der Menünavigation und der Auswahl von Einstellungen. Eine großartige Neuerung, die Fuji auch der X-T2 nicht vorenthalten sollte, oder der X100U.

Dem Kameramenü wurde „My Menu“ hinzugefügt, in welchem sich bis zu 16 der individuell meistgenutzten Features zum Schnellzugriff abspeichern lassen. Die X-Pro2 kommuniziert mittels WiFi problemlos mit Smartphones, ich habe sie mit der Cam Remote App vom iPhone problemlos ferngesteuert. Bilder lassen sich so schnell übertragen, bearbeiten und versenden.

## Die Objektive

Einer der Hauptgründe, die mich damals zur Fujifilm X100 zogen, war ihr perfekt auf das festeingebaute 35mm f2 Objektiv abge- >>>



Ein Bild wie aus einer Modestrecke: Das Lissaboner Partyleben spielt sich um den pinken Asphalt des Cais do Sodré ab ... Die Tauben lassen sich von der unauffälligen Fuji nicht stören.

>>> stimmter Sucher. Der optisch-elektronische Hybridsucher der X-Pro2 muss diesen Job mit Wechselobjektiven und verschiedenen Brennweiten leisten. Dies funktioniert mit Weitwinkeln wie dem 16 [24] f1,4 oder 23[35] f1,2 sehr gut, beim Portrait-Tele 56[84] f1,2 ist der Fokuspunkt durch die Parallaxenverschiebung schon recht weit von den scharfzustellenden Kopf und Augen entrückt. Der optische Sucher wird von 0,38x auf 0,6x vergrößert, sobald eine Brennweite über 35mm angesetzt wird. Mit Weitwinkeln funktioniert der optische Sucher wunderbar, und bietet den klassischen Sucherkamera-Vorteil,

sich bewegende Objekte schon außerhalb des Aufnahmebereichs verfolgen zu können. An der X100s nutze ich den optischen Sucher unentwegt, in Kombination mit Fokus-Peaking als manueller Einstellhilfe. Hierbei sehe ich durch das Sucherfenster während die Anzeige erst bei Berührung des Objektiv-Fokusrings in die digitale Vergrößerung springt. Scharfgestellt wird über das hochkontrastige Peaking, eine (beispielsweise zum Blitzen) abstellbare Belichtungsvorschau kommt hinzu. Mit der X-Pro2 geht das auch sehr gut, Manuellfokus mit Peaking, allerdings in wesentlich feinerer Auflösung bedingt



Die X-Pro2 arbeitet nicht lautlos, ist aber sehr leise. Weder dieses Paar auf einem Museumsdach in Belém noch die rotbehütete Dame in der Lissaboner Rua Garrett wurden vom Verschlussklicken gestört, und das 16 mm f1,4 ist unverzichtbar.

durch das Sucherdisplay. Nachteil? Es kostet mehr Strom. Man kommt mit der X-Pro2 Batterie gerade mal so durch einen Tag, vorausgesetzt, es werden nicht ständig die Bilder auf dem Display kontrolliert. Also: drei Akkus sollten Standard sein, zumal die Kamera sich nicht per USB laden lässt, und somit Powerbanks die man wegen des iPhone 6 sowieso dabei hat, keine Option sind.

**Fazit:** Die X100s ist seit ihrem Erscheinen unsere ständige Begleiterin, mein Abschiedsbild von Günter Grass\* wäre ohne sie nicht entstanden. Werde ich mir trotzdem die X-Pro2 kaufen und in eine neue Objektivfamilie investieren? Ganz bestimmt. Diese Kamera legt man nicht mehr aus der Hand, sie ist die perfekte Gefährtin um auf der Suche nach dem entscheidenden Augenblick durch die Straßen der Städte dieser Welt zu ziehen. Sie hat etwas eigenes, spezielles – und belohnt den, der sich auf ihre Besonderheiten einlässt mit außergewöhnlichen Bildern.

Auf technischer Seite sticht die großartige Verarbeitung hervor, es macht einfach Spaß die Präzision ihrer manuellen Kontrollen zu erforschen. Die 24 Megapixel des Sensors sind ein guter Kompromiss zwischen Auflösung und Dateigröße.

Seit meiner ersten Nikon FE2 hat mich eine Kamera nicht mehr so positiv überrascht.

➤ [www.fujifilm.eu/de/produkte/digitalkameras](http://www.fujifilm.eu/de/produkte/digitalkameras)

\* Günther Grass: ➤ [thorstenwulff.com/albums/guenter-grass/content/drei-dinge-braucht-der-mann/lightbox/](http://thorstenwulff.com/albums/guenter-grass/content/drei-dinge-braucht-der-mann/lightbox/)

## FUJIFILM XPRO2: DIE HIGHLIGHTS

<b>Typ</b>	Hybrid-Sucherkamera
<b>Sensor</b>	CMOS 23,6 x 15,6 mm (APS-C), X-Processor-Pro-Sensor 24 Megapixel
<b>Auflösung</b>	6.000 x 4.000 Pixel
<b>Empfindlichkeit</b>	ISO 200 - 12.800 (Erweitert 100 - 51.200)
<b>Belichtungszeiten</b>	30 sec bis 1/8.000 sec (Elektronischer Verschluss bis 1/32.000 sec)
<b>Biltsynchron</b>	1/250 sec
<b>Sucher</b>	Optisch-elektronischer Hybridsucher
<b>Speichermedium</b>	SD- / SDHC- / SDXC-Speicherkarte UHS-I / UHS-II (nur Slot 1)
<b>Dateiformat</b>	Foto: JPEG, RAW (RAF), RAW + JPEG Video: H.264 (MOV) mit Stereoton (DCF-konform / DPOF-kompatibel)
<b>Objektivfassung</b>	FUJIFILM X-Bajonett Exzellente Palette an Fujifilm-X Wechselobjektiven verfügbar (Bildverlängerung x1,5)
<b>Belichtungsprogramme</b>	AE-Programmautomatik, AE-Zeitautomatik, AE-Blendenautomatik, Manuell
<b>Serienaufnahme</b>	mit 8 Bildern pro Sekunde
<b>LC Display</b>	7,6cm (3 Zoll) Farb LC-Display, ca. 1,62 Mio. Pixel, Seitenverhältnis: 3:2
<b>Schnittstelle</b>	USB 2.0 High-Speed, HDMI
<b>Abmessungen (Gehäuse)</b>	140,5 (B) x 82,8 (H) x 45,9 (T) mm
<b>Gewicht</b>	Ca. 445g (ohne Zubehör / Akku / Speicherkarte)
<b>Preis (netto)</b>	1.800 €